Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 20. Sept. Im Anschluß an die internationale Konferenz in Bern von 1882, betreffend die Herbeiführung einer technischen Einheit im Eisenbahnwesen, hat bekanntlich im Mai d. J. eine zweite Konferenz der bezüglichen Staaten stattgefunden, deren Ergebniß in einem Schlußprotokoll vom 15. Mai d. J. niedergelegt ist. Dasselbe ist jetzt, von einer Denkschrift des Reichseisenbahnamts begleitet, dem Bundesrath vorgelegt worden, mit dem Anheimgeben, über den am Schluß der Denkschrift formulirten Antrag Beschluß fassen zu wollen. Dieser Antrag geht dahin, daß die von der Konferenz beschlossenen Bestimmungen bezüglich der technischen Einheit im Eisenbahnwesen auf den Eisenbahnen Deutschlands für den internationalen Verkehr mit den übrigen Konferenzstaaten (Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und Schweiz) Anwendung finden. Die Veröffentlichung dieser Bestimmungen behufs Einführung derselben erfolgt, sobald die Erklärung von deren Annahme auch seitens der übrigen Regierungen durch den schweizerischen Bundesrath bekannt gegeben worden ist. Die Bevollmächtigten haben beschlossen, daß bis zum 1. Jan. 1887 sämmtliche Erklärungen abgegeben sein müssen. Denjenigen Staaten, welche an der Konferenz nicht theilgenommen haben, ist der Zutritt zu der Vereinbarung gestattet. Die Bestimmungen werden für die Staaten, welche sie genehmigen, drei Monate danach wirksam. Jedem Staate steht das Recht zu, von der Vereinbarung, unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist, zurückzutreten.

□ In Kataster-Angelegenheiten hat das Reichsversicherungsamt entschieden, daß Hopfenschwefeldarren und Hopfenpressereien der Nahrungsmittel-Industrie-Berufs-Genossenschaft, versicherungspflichtige Getreidereinigungs- und Häckselschneidebetriebe der Müllerei-Berufsgenossenschaft, die elektrischen Beleuchtungsanlagen (also deren gesammter Betrieb, soweit derselbe versicherungspflichtig ist, und nicht nur deren Verfertigung) der Berufs-Genossenschaft der Feinmechanik anzugehören haben und daß von den ohne Dampfkessel und Motoren und mit weniger als 10 Arbeitern betriebenen baierischen Bierbrauereien diejenigen, welche mindestens 1000 hl Malz jährlich verbrauchen, in der Regel als Fabriken, diejenigen mit geringerem Malzverbrauch als Handwerksbetriebe zu behandeln sind.

Gerichtsverhandlungen.

* Gera, 20. Sept. Die Strafkammer hiesigen gemeinschaftlichen Landgerichts verurtheilte den Fabrikarbeiter Rohleder aus Reichenbach i. V., jetzt in Tinz bei Gera wohnhaft, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht. In höchst frecher Weise hat Genannter schwere Einbruchsdiebstähle in Neuendorf, Buttstädt, Roda und Gera ausgeführt.

Ω Gera, 20. Sept. Heute wurde im Sitzungssaale des Rathhauses hier das 24. Schwurgericht eröffnet. Der heutigen ersten Verhandlung lag das Verbrechen des Straßenraubes vor, dessen angeklagt der Dienstknecht Karl Louis Meißner gen. Müller aus Klosterlausnitz vor Gericht erschien. Der Angeklagte ist noch nicht 20 Jahre alt, aber schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft. Im vorigen Frühjahr war M. dienstlos und schweifte im Mai arbeitsuchend umher. Ein anderer Knecht, der sich in gleicher Lage befand, war sein Gefährte. Gegen diesen enthüllte Meißner den Plan, sich einen neuen Anzug ohne Bezahlung verschaffen zu wollen. Jener widerrieth ihm solch frevelhaftes Beginnen und trennte sich von ihm. Am 20. Mai trat M. in ein Kleidergeschäft zu Köstritz und wählte sich dort einen Anzug für 25 M. aus. Die Geschäftsinhaberin erklärte indeß, daß sie nur gegen Baarzahlung verkaufe und behielt den Anzug zurück. Der Angeklagte wußte eine ganze Reihe von Geschichten vorzuschwindeln, die indeß nur soviel fruchteten, daß die Frau sich herbeiließ, dem von M. genannten Dienstherrn den Anzug zuzusenden. M. war damit einverstanden, indem er seinen Plan nach dieser neuen Wendung änderte. Einen Dienstherrn hatte er nicht und so mußte er die Frau, welche mit der Besorgung des Kleiderpaketes beauftragt wurde, unterwegs abfangen. Der Angeklagte führte dies auf dem Wege nach Roben aus, indem er erst lange auf friedlichem Wege das Ansichbringen des Packetes versuchte, dann aber der Frau es mit Gewalt entriß und entfloh. Als nach einigen Tagen seine Verhaftung gelang, hatte er den Anzug während dieser Zeit getragen und entwertet. Vor dem Schwurgericht legte er ein fast durchweg offenes Geständniß ab. Das Erkenntniß lautete auf 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Tragung der Kosten.

X Wien, 20. Sept. (Ein Militärbefreiungsprozeß.) Heute begann vor dem hiesigen Schwurgerichte ein Prozeß, der auch außerhalb Oesterreichs bemerkt zu werden verdient. Der Hauptangeklagte, Moritz Heller, hat seine Laufbahn als Kellnerjunge begonnen. Seit dem Jahre 1870 lebt er in Wien, und er stand hier im Rufe, derartige persönliche Beziehungen zu haben, daß es ihm möglich sei, Stellungspflichtige vom Militärdienste zu befreien. Seit fünf Monaten in strafgerichtlicher Untersuchung, hat er vor dem Untersuchungsrichter erklärt, daß er seit achtzehn Jahren die Militärbefreiung gewerbsmäßig betreibe, und daß alljährlich zur Stellungszeit ein förmlicher Ansturm von Hilfe suchenden Parteien in seiner Wohnung entstand. Thatsache ist es, daß Heller schon seit Jahren einen derartigen Haushalt führte, daß er von Denen, die ihn näher kannten, für einen mehrfachen Millionär gehalten wurde. Die Staatsanwaltschaft behauptet nun, daß Heller niemals Verbindungen mit maßgebenden Personen besaß, daher auch nie in der Lage war, die Befreiung eines Stellungspflichtigen vom Militärdienste durchzusetzen, und also einfach das von den Parteien ihm bezahlte Geld stets für sich behalten hatte. Die Anklagebehörde erklärt ferner: es sei ihr nur gelungen, eine relativ geringe Zahl von Betrugsfällen festzustellen, „weil die meisten Beschädigten sich scheuen, mit ihren Ansprüchen an das Strafgericht hervorzutreten." In der That liegen trotz der achtzehnjährigen Thätigkeit Hellers — deren Umfang und Bedeutung eben gekennzeichnet wurde — der Anklage nur Ersatzansprüche von elf Parteien in der Gesammthöhe von 15,000 Gulden zugrunde. Der Prozeß wird erst nach vier oder fünf Tagen zu Ende geführt werden.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Magdeburg**, 20. Sept. In einer am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des vom Stadtverordneten-Kollegium mit der Vorberathung betrauten Hafenbau-Ausschusses entschied sich die Mehrzahl der Mitglieder für Ausführung des Projektes durch ein Konsortium, während die Minderheit sich für die Ausführung seitens der Stadt aussprach.

△ **Torgau**, 20. Sept. Gestern nachmittag fand in unserer Stadtkirche die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Bibelgesellschaft für Torgau und Umgegend statt. Der Vereinsgeistliche der Preußischen Hauptbibelgesellschaft, Hr. Pastor Brexel aus Berlin, hielt die Festpredigt, während Hr. Diakonus Schultze nach einer Ansprache vor dem Altar an 14 hiesige Schulkinder Bibeln vertheilte. Der Vorstand des hiesigen Vereins giebt sich der Hoffnung hin, daß die Aufsichtsbehörde gestatten werde, in allen Kirchen des Kreises eine Kollekte abhalten zu dürfen, aus deren Ertrage Bibeln, bezw. Neue Testamente an die Gasthöfe verabfolgt werden sollen, zur Erbauung der Reisenden, die ein solches Buch auf ihrem Zimmer finden.

*** **Staßfurt**, 20. Sept. Der gelegentlich des Abbruchs der hiesigen St. Petri-Kirche weggenommene alte Taufstein führt außer Bibelsprüchen folgende Inschrift:

„DIESEN · TAVFF · STEIN · HAT · DIE · EDLE · VIEL-TVGENDSAME · FRAV · ANNA · VON · TROTHA · HERREN · CHRISTOPH · FRANTZEN · SOHNLEIN · VER-EHRET · DEN · 2 · SEPT · Ao · 1692."

Der Stein besteht aus drei Theilen, ist kunstvoll behauen und mit Engel- und Heiligenfiguren verziert. Derselbe wird aufbewahrt werden. — In einem hiesigen Juwelierladen wurde am Sonnabend ein bedeutender Diebstahl verübt. Ein an diesem Tage erst eingestellter Gehilfe trat am anderen Morgen nicht wieder an; mit ihm waren werthvolle Gold- und Silbersachen verschwunden.

P **Staßfurt**, 18. Sept. In Sachen des Vorschuß- und Sparvereins E. G. i. Liqu. kam es in der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung endlich zum Abschluß. Die gesetzmäßigen Ansprüche des Liquidators belaufen sich auf 1894 M., während nur ein Restbetrag von rund 1200 M. noch vorhanden ist. Zugunsten des Fonds zum Bau eines neuen Hospitals verzichtet aber der Liquidator, Hr. Salinger, auf jede Entschädigung seiner Bemühungen. Auch der Erlös aus den nach zwei Jahren zum Einstampfen zu verkaufenden Geschäftsbüchern soll zu diesem Fonds fließen. Die Versammlung beschloß endgiltig Ertheilung der Entlastung und Löschung der Firma. — In Leopoldshall verunglückte gestern abend durch einen Sturz aus der ersten in die fünfte Etage des Schachtes der Bergarbeiter E. In dem Glauben, seinen Förderwagen auf den Fahrstuhl zu schieben, fuhr er denselben in die offene Förderung hinein. Er war sofort eine Leiche. Der Verunglückte hinterläßt eine junge Frau mit drei Kindern.

K **Erfurt**, 20. Sept. In dem benachbarten Egstedt fand gestern eine schöne Feier statt. Der 78jährige, noch recht rüstige Pastor Peiser feierte sein 50jähriges Amtsjubiläum, sowie das des 50jährigen Wirkens und Schaffens in dem Orte. Früh brachte die Orkskapelle dem Jubilar eine Morgenmusik, dann reihten sich Gratulationen an Gratulationen und die Kinder und Enkel scharten sich um den Greis. Im Festzuge ging es um 1 Uhr nach dem geschmückten Gotteshause. Der Jubilar selber hielt die Festpredigt. Nach derselben überreichte ihm Senior Rudolphi aus Erfurt am Altare im Auftrage des Kaisers den Rothen Adlerorden mit der Zahl 50. Ebenfalls vom Altar aus richtete der Sohn des Jubilars, Pastor Peiser aus Thamsbrück bei Langensalza, einige Worte an seinen Vater und faßte den Wunsch der Kinder in das Wort des Apostels: „Sei stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!" zusammen. — Um 4 Uhr fand im Saale des Gemeindegasthauses ein Festmahl statt.

M. **Seehausen i/A.**, 17. Sept. Der Ertrag an Pflaumen ist in hiesiger Gegend ein so außerordentlicher, daß der Centner mit 1.50 M. verkauft wird. — Im hiesigen Kreise haben sich die Besitzer aus verschiedenen Ortschaften zur Bildung einer Kuh-Sterbekasse zusammengethan. Diese verpflichtet sich gegen einen Beitrag von 25 Pf. für das Stück bei eintretendem Unglücksfalle 120 M. Schadenersatz für jede gefallene Kuh zu zahlen. — Der Mühlenbesitzer Hoppe zu Kakerbeck, welcher sich durch Anlegung von fischreichen Teichen Ruf erworben, hatte durch die Räubereien der Fischotter viel zu leiden. Vor kurzem wurde bemerkt, daß auf einer Insel im Teiche eine ganze Sippe dieser Fischräuber sich unhertummelte. Von vier schußsicheren Männern gleichzeitig aufs Korn genommen, wälzten sich drei der Fischdiebe in ihrem Blute, ein vierter wurde vom Hunde erwürgt.

⊙ **Stößen**, 18. Sept. Heute nachmittag wurde in Gegenwart zahlreicher Gäste und einer großen Anzahl Aussteller ꝛc. die Bienenwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit Ausstellung von Obst, Gemüse, Feldfrüchten, Blumen ꝛc. durch Hrn. Landrath von Richter-Weißenfels eröffnet. Hr. Bürgermeister Richter-Stößen dankte den Vereinen, daß das Städtchen zum Schauplatz dieser Ausstellung, die als eine wohlgelungene bezeichnet werden könne, gewählt worden. Nach verschiedenen weiteren Reden folgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Am Abend vereinigte sich eine Festgesellschaft im Saale des Schützenhauses. Nach einem von Hrn. Lehrer Straube-Stößen verfaßten und von ihm selbst gesprochenen Festgruß folgte die Aufführung des von E. Winterfeldt zu Ehren der Wanderversammlung Deutsch-Oesterreichischer Bienenwirthe in Liegnitz verfaßten Schwankes „Bienchen."

XX **Jessen**, 18. Sept. Ueber die Hopfenernte in der Umgegend von Schlieben, welche jetzt dort im vollen Gange ist, wird berichtet, daß dieselbe durch die herrliche Witterung sehr gefördert wird. Obgleich sie nicht so ergiebig ausfällt wie sonst, bringt sie doch noch mehr, als man im Laufe des Sommers erwartete. Das Produkt ist ein sehr gutes, ob aber die erwünschten hohen Preise eintreten, muß erst die Zukunft lehren. Das Hopfenpflücken in den Dörfern geschieht meist abends, oft bis 2 Uhr nachts, und vielfach durch Kinder, sodaß dieselben, soweit sie dabei beschäftigt sind, noch halb verschlafen zur Schule kommen und darum in dieser Zeit wenig Fortschritte machen. — Die in hiesiger Gegend herrschende Nasenkrankheit tritt meist unter den noch nicht schulpflichtigen Kindern auf, während im nahen Schönewalde dieser Krankheit halber auch die Schule in den oberen Klassen geschlossen ist. — Der hiesige erste Lehrer, Hr. Rektor Berg, hat seine Emeritirung beantragt und es dürfte diese Stelle, welche vom Direktorium des königl. Prediger-Seminars zu Wittenberg besetzt wird, demnach wahrscheinlich zum 1. Jan. frei werden.

J. **Kreis Jerichow I.**, 15. Sept. Heute ist die Jagd auf Hasen aufgegangen. Die zahlreich vorhandenen Rebhühner kosten 60—75 Pf. — Die Obstpächter machen gute Geschäfte. Für Sommeräpfel (Augustäpfel, Sommerastrichan, Charlesnowsky, Gräfensteiner) zahlt man schlankweg 5 M. (statt 3 M. gegen früher); für Winteräpfel (Halbille, Goldpermaine, Borsdorfer Goldreinette) 8—9 M.; für Sommerbirnen (Muskateller, Margarethenbirne) 5—7 M., für Herbstbirnen (gestreifte von Orleans St. Michael, Grüne Caledabe Bocke, Forelle) 8—9 M.; für frühe Pflaumen (Kaiserpflaumen, Eierpflaumen) 10 M., für Mispflaumen 2 M. für den Scheffel; für Weintrauben 10 Pf. für das Liter; für Aprikosen, Pfirsiche 1 M. für das Schock. — Die Bezirkskonferenz an der oberen Ehle hat heute in Loburg ihre diesjährige Sitzung abgehalten.

Ψ **Freyburg**, 16. Sept. In unseren Weinbergen macht sich bereits ein reges Leben bemerkbar. Die warme Witterung der letzten Wochen ist auf die Güte der Trauben von günstigstem Einfluß gewesen, sodaß die Beeren der meisten Stöcke vollkommen reif und von großer Süßigkeit sind. Es hat deshalb der Versandt bereits begonnen.

— Der Nachricht, daß die Fabrik chemischen Düngers Draschwitz-Reuden bei Zeitz abgebrannt sei, liegt nach der Zeitzer Ztg., die auch jene erste Nachricht gebracht hatte, eine Verwechselung mit einem verwandten Geschäft zugrunde.

Leipzig, 16. Sept. Vom 27. bis 30. Jan. 1887 soll hier eine internationale Kochkunst-Ausstellung, die erste in ihrer Art, stattfinden. Die Initiative zu der Idee ergriff der „Internationale Kochkunst-Verein" zu Leipzig, welcher mit den Kochkunstvereinen in Berlin, München, Wien, Frankfurt a. M., Paris, London, New-York ꝛc. in Verbindung steht. Dem Plane der Ausstellung gemäß umfaßt dieselbe nicht allein die bürgerliche und höhere Kochkunst, sondern auch die feinste Gasthaus- und Hofküche. Auf allerhöchste Anregung soll auch die Massen-Ernährung für Heer und Volk, die Gefängniß-, Lazareth- und Schiffskost vorgeführt werden. Die Speisen sollen fernerhin nicht allein in ihrem fertigen Zustand, sondern auch in den einzelnen Stadien der Herstellung dem Publikum vor Augen geführt werden. Zur Durchführung der Ausstellung hat sich bereits ein Ehrenausschuß gebildet, an dessen Spitze die ersten Männer der Stadt stehen. Außerdem besteht ein ausführender Ausschuß. Ihre Maj. die Königin Karola hat dem Unternehmen ihre besondere Gönnerschaft zugesagt.

△△ **Gröbzig**, 19. Sept. Bereits seit 3 Wochen ist der hiesige Polizeidiener R. spurlos verschwunden. Derselbe hat Uniform und Säbel abgelegt, Civilkleider angethan und ein ihm gehöriges Pistol mitgenommen, jedoch wohl anzunehmen, daß er den Tod gesucht hat. Alle bisherigen Mittheilungen über seine Auffindung bestätigen sich jedoch bis jetzt nicht. — Die Zuckerfabrik Gerlebogk, welche mit einem Kostenaufwande von 11,000 M. elektrische Beleuchtung hat einrichten lassen, beginnt am 21. d. ihre Arbeitszeit.

≦ **Oranienbaum**, 20. Sept. Die Schule zu Kleutsch mußte wegen des unter den Kindern herrschenden Keuchhustens geschlossen werden. — Der Tabak ist fertig abgeerntet. Auf vielen Aeckern sind jedoch die oberen Blätter erfroren, sodaß viele Tabakbauer nicht unbedeutenden Schaden erleiden. — Pflaumen giebt es hier viel; der Scheffel kostet 2—2,50 M.

△ **Reuß ä. L.**, 20. Sept. Die über 600 Arbeiter beschäftigende Porzellanfabrik Römer & Fröbisch in Fraureuth beabsichtigt für ihr Arbeiterpersonal eine Kantine zu errichten, in welcher an dasselbe in der Freizeit Lebensmittel und Erfrischungen für einen billigen Preis abgegeben werden.

— Der Landwirth Roßbach in Sallmannshausen in Thüringen hatte mit seinem Schwiegervater, dem Landwirth Deubner, einen Streit, in dessen Verlauf er D. mit einem Peitschenstiel so unglücklich auf den Kopf schlug, daß derselbe bald danach verstarb. Roßbach wurde verhaftet.

Vermischtes.

— [Ehrlichkeit eines Ministerpräsidenten.] Unter diesem schmeichelhaften Titel veröffentlicht ein römischer Korrespondent folgende Nachricht: Am letzten Montag fuhr der ehemalige italienische Ministerpräsident Cairoli mit dem Postzuge von Biella nach Mailand; bei ihm im Wagen saß die Gattin des Kommendatore Astrenga. Beide Reisende führten zufällig schwarzlederne Handtaschen mit sich. In Novara fand ein Wagenwechsel statt und Graf Cairoli ließ sich seine Handtasche von einem Schaffner in den neuen Wagen tragen. In Mailand angekommen, war Cairoli nicht wenig überrascht, als er seine Handtasche mit Schmucksachen im Werthe von vierzigtausend Lire ungefüllt fand. Er sah sogleich, daß hier eine Verwechselung mit der Reisetasche der Madame Astrenga stattgefunden habe, worauf er diese telegraphisch einlud, sich ihr Eigenthum abzuholen.

— [Aus den poetischen Gaben,] welche beim Festmahl der Aerzte und Naturforscher gegen Schluß der Tafel den Gästen überreicht wurden, seien hier einige hervorgezogen. Oskar Blumenthal spendet „das Lied vom Urstoff", in welchem es heißt:

Nur
Aus dem Ur-
Stoff allein
Quoll das Sein!
Und dem Drang
Ward der Vorrang
Vor den Menschen groß und klein.

Tief im Meer ruht ein kaltiger Schwamm,
Der blieb übrig vom uressen Schlamm
Und wenn Häckel den Schwamm nicht entdeckt,
Wär' vielleicht er noch heute versteckt.

Dann entwickelte Art sich auf Art
Bis der Mensch endlich fertig ward —
Und das lehrt Euch mit hohem Genie
Die Descendenz-Theorie . . .

— Julius Stettenheim hat ein nach der schönen Melodie „Es steht ein Wirthshaus an der Lahn" zu singendes „Naturwissenschaftliches Frauenlob" geschrieben, welches beginnt:

„Als einst im Rohbau uni're Welt
So ziemlich fertig war gestellt
Bis auf die Antochthonen,
Da wurde Adam angeschafft,
Speziell zum Trockenwohnen.

Wie allgemein bekannt, ward der
Geboren als Erwachsener,
Gewissermaßen menchlings
Ward um die Freuden er gebracht
Des unbewußten Säuglings.

Doch wer geboren auf die Art
Im besten Mannesalter ward,
Der muß Beschäft'gung haben,
Da er doch nicht mehr spielen kann
Herum gleich einem Knaben.

Drum sind, da man für nöthig braucht,
Die Wissenschaften aufgetaucht,
Daß Adam sie ergreife
Und durch Kultur den Erdenkloß
Allmälig von sich streife.

Daß ihm nun all die Forscherei
Recht weientlich erleichtert sei
Ward Eva ihm gegeben:
Ihr Dasein sollte seine Lust
Am Studium beleben.

— [Totalisatoren auf Rennplätzen.] Der Kaiser hat auf den Vortrag der zuständigen Minister genehmigt, daß im Interesse der Förderung der heimischen Pferdezucht und zur Verhinderung des heimlichen Wettens mit sog. Buchmachern die Aufstellung und Benutzung von Totalisatoren auf den Rennplätzen auf jedesmaligen besonderen Antrag der Unternehmer und zwar aufgrund einer von den betr. Regierungs-Präsidenten, bez. Regierungen und dem berliner Polizei-Präsidenten unter Vorbehalt des Widerrufs im Falle der Nichtinnehaltung der nachstehend aufgeführten Bedingungen zu ertheilenden polizeilichen Erlaubniß gestattet werde. Die bei Ertheilung dieser Erlaubniß zu stellenden Bedingungen sind folgende: 1. Die Veranstalter des Totalisators dürfen sich bei dem an demselben stattfindenden Glücksspiele nicht betheiligen; sie haben sich vielmehr lediglich auf die Erhebung einer je nach den örtlichen Verhältnissen von der die Erlaubniß ertheilenden Behörde festzusetzenden, ausschließlich zu Rennzwecken zu verwendenden Taxtieme, welche von allen Einsätzen ohne Unterschied zu zahlen ist, als Vergütung für die fragliche Veranstaltung zu beschränken. 2. Die Wetteinzahlungen dürfen nur in ein für allemal bestimmten, nicht zu niedrig festzusetzenden Einheitssätzen bestehen. 3. Der Totalisator ist in einem, von den übrigen Theilen des Rennplatzes abgeschlossenen Raume aufzustellen, auch der Zutritt zu demselben nur den Inhabern des ersten Platzes gegen ein besonderes, entsprechend hoch zu bemessendes Eintrittsgeld zu gestatten. 4. Die Kontrolle über die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860922036/fragment/page=0001

Ausführung dieser Bedingungen, welche sich eventuell auch auf eine Einsicht der betr. Bücher und Listen des Unternehmens zu erstrecken hat, ist von der Ortspolizeibehörde auszuüben.

— [Slawenfeinde.] Bei der Probevorstellung der für die leipziger Messe engagirten Künstler im Krystallpalast trat eine russisch-deutsche National- und Coupletsängerin, Fräulein Belinskaja, auf, welche einige ihrer Lieder in russischer Sprache vortrug. Das Publikum verlangte, als es diesen Umstand bemerkte, in stürmischer Weise, daß der Gesang in russischer Sprache aufhöre und deutsch gesungen werde, und der Sturm legte sich erst dann, als die Sängerin dem an sie so energisch gestellten Verlangen nachkam.

— [Ein Feigling.] Der im Jahre 1871 wegen Feigheit zum Tode verurtheilte und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Oberlieutenant Oskar Frhr. v. Waldenfels ist in Waldmünchen gestorben. Waldenfels war Korporal im 4. Jäger- und Unterlieutenant im 9. Oberlieutenant im 7. Infanterie-Regiment. Um den Kugeln auszuweichen, nahm Waldenfels die Stelle eines Mühlsungen an und in dieser Tracht wurde er auch verhaftet.

— [Zweifacher Selbstmord.] Am Sonntagmorgen zwischen 5/6 und 6 Uhr hat in der Nähe des Friedhofes von Steinach (Kinzigthal) der Hauptmann a. D. Jany sich und seine junge Gemahlin (zweiter Ehe) erschossen. Die erschossene Frau Jany war eine Tochter des in Frankfurt a. M. verstorbenen Buchhänders Wohlfahrt und soll durch Börsenspekulationen den Verfall des nicht unbedeutenden Vermögens verschuldet haben; wenigstens wurde sie vor kurzem zur Bezahlung von Wechseln im Betrage von 50,000 M., die sie zur Begleichung von Börsendifferenzen ausgegeben, verurtheilt.

— [Muttermord.] Einer Meldung aus Troppau (Oesterr. Schlesien) zufolge, erschoß der Wirthstochter Joseph Schäfer in Heinzendorf bei Olbersdorf seine siebzigjährige Mutter. Dieselbe hatte, da der Sohn ihr eine Schuld von 500 fl. abgeschworen wollte, gegen ihn in der auf den 20. d. anberaumten Schwurgerichts-Verhandlung als Klägerin auftreten. Zugleich verwundete Schäfer seinen Schwager durch einen Schuß.

— [Ironie eines Theaterzettels.] Der münchener Hoftheaterzettel vom Donnerstag enthält, wie Dr. Sigl im „Bair. Vaterland" boshaft bemerkt, folgende Zusammenstellung: Hoftheater: Siegfried; Residenztheater: Viel Lärm um Nichts! — Sonntag, Hoftheater: Götterdämmerung; Residenztheater: Die Welt, in der man sich langweilt.

** [Die Cholera] Cholerbulletin vom Montag: In Triest 5, in Pola 2 Erkrankungen, in Pest 13 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Fiume 1 Erkrankung und 2 Todesfälle. Mancherlei Umstände lassen darauf schließen, daß von Budapest aus sich die Seuche bereits in die kleineren Ortschaften Ungarns verbreitet. Es erscheint deshalb nicht überflüssig, vor dem Bezuge von Obst und Weintrauben zu warnen, welche in großen Mengen aus Ungarn kommen und recht geeignet scheinen, selbst oder in der Verpackung die Choleracholerabacillen mitzubringen.

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Man schreibt uns aus Meiningen, daß der Aufsichtsrath der Aktienbierbrauerei Meiningen (Kreuzberg) der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1885/86 die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz. vorschlägt.

— Glycerin-Industrie. Seit einiger Zeit hat sich die Spekulation mit aller Macht auf das Glycerin geworfen, wodurch innerhalb 6 bis 8 Wochen eine Preiserhöhung von fast 60 Proz. eingetreten ist. Wie man hört, hat sich nun in Paris eine Vereinigung gebildet, der sich auch die wenigen deutschen Glycerinfabriken angeschlossen haben, welche alle auf den Markt kommenden Roh- und Reinwaare aufkauft und zu ihren Stocks bringt. (Dpg. Tbl.)

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank von England beschloß für das erste Halbjahr 1886 eine Dividende von 4½ Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahre zur Vertheilung zu bringen.

— Eisenbahn-Einnahmen.

* Wien, 18. Sept. Die Einnahmen der Nordwestbahn betrugen in der Woche vom 12. bis 16 Sept. 178,250 fl., gegen die Einnahmen der gleichen Woche des vorigen Jahres mehr 11,257 fl. — Die Einnahmen der Elbethalbahn betrugen in der Woche vom 10. bis 16. Sept. 106,084 fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 3849 fl.

* Konstantinopel, 18. Sept. (Telegr.) Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft betrugen im August 14,100,000 Piaster gegen 13,600,000 Piaster in demselben Monat des Vorjahres.

* New-York, 18. Sept. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9,285,499 Doll., wovon 2,781,430 Doll. für Stoffe. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 8,384,804 Doll., davon 2,726,736 Doll. für Manufakturwaaren.

Waaren- und Produktenberichte.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 20. Sept. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gekündigt — Ctr. Winterraps —.— M., Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. — Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Term. Hdlgr. Gekündigt 5,00 Centner. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— M. ohne Faß 43,03. Durchschnittspr. —.—, per diesen Monat 43,04 bis 43,07, per Sept.-Okt. 43,04 bis 43,7, per Okt.-Nov. 43,7, per Nov.-Dez. 43,7, per Dez.-Jan. —.—, Jan.-Februar —.— bez., per April-Mai 43,9 bis 44,0. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* Köln, 20. Sept. (Telegr.) Rüböl loco 24,90 M., pr. Sept. —.— M., pr. Okt. 24,70 M., pr. Mai 23,30.

* Stettin, 20. Sept. (Telegr.) Rüböl behauptet, pr. Sept.-Okt. 42,70 M., pr. April-Mai 44,20 M.

* Breslau, 20. Sept. (Telegr.) Rüböl pr. Sept.-Okt. 43,00 M., pr. April-Mai 44,— M.

* Hamburg, 20. Sept. (Telegr.) Rüböl ruhig, loco 40½.

* Paris, 20. Sept. (Telegr.) Rüböl fest, pr. Sept. 50,00, pr. Okt. 50,25, pr. Nov.-Dez. 51,00, pr. Jan.-April 52,00.

* Amsterdam, 20. Sept. (Telegr.) Raps pr. Herbst —.— fl. Rüböl loco 21, pr. Mai 22¼, pr. Herbst 21.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 20. Sept. (Amtl. Festst.) Kartoffelmehl pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine —.—. Gef. 400 Ctr. Kündigungspr. 16.50 M. Loco 16.50 M., per diesen Monat 16,50 Br., abgelaufene Anmeldungen vom 1. d. —.— verk., Durchschnittspreis —.— M., per Sept.-Okt. 16.50 Br., —.— Gd., Okt.-Nov. 16.50 Gd., —.— Br., per November-Dezember 16.50 Gd., —.— M., per April-Mai 17.70 Br., —.— Gd. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine unverändt. Gekündigt —.— Centner. Kündigungspr. 16.45 M. Loco 16,40 M., per diesen Mon. 16,40 Br., abgel. Anmeldungen vom 1. d. —.— verkauft, Durchschnittspreis —.— M., per September-Oktober 16.40 bez., —.— Br., per Oktober-November 16.40 M., per November-Dezember 16.40 Br., per April-Mai 16,70 bez., 16.70 Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —.—. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— M., per diesen Monat —.— M.

Heringe. Saudellen. Stockfische. Thran.

* Blaardingen, 16. Sept. (Bericht von Beß & v. Heyst.) Unsere Heringe-Fischerei verfolgt in sehr günstigem Verhältniß ihren regelmäßigen Weg. Die Total-Anfuhr-Ziffern sind für

1886:	175,000	Tonnen
1885:	150,000	"
1884:	168,000	"
1883:	100,000	"

Das als allergünstigst bekannte Jahr 1884 ist also schon um 7000 Tonnen übertroffen und wie es sich ansehen läßt, werden im Laufe dieses Monats nicht unbedeutende Zufuhren erfolgen. Der Marktwerth variirte zwischen 9.25 und 10.25 Frcs. erste Kosten für Prima-Vollhering. Dem entsprechend war also die Notirung für Grossisten franko Rotterdam oder Amsterdam an Bord oder Station:

Nm. 20 für Prima, Nm. 24 für Sortirt, Nm. 27 für Superior.

Heute war ein festerer Ton bemerkbar, wahrscheinlich infolge des kühleren Wetters und auch, weil der minder günstige Ablauf der schottischen Fischerei, die 170,000 Tonnen weniger ausfieferte als in 1885, einige Preisverbesserung an den großen Märkten Norddeutschlands zum Vorschein rief. Ob sich der um 1 Frcs. per Tonne höhere Marktwerth wird behaupten können und ebelleicht weiter steigt, wird natürlich zunächst von dem weiteren Verlauf der Fischerei und auch von dem Verhalten der Räufer abhängen. Wenn diese mit ihren Ankäufen zuhalten, so ist gewiß ein lumultuöses Auftreten der Preise zu erwarten, das zum Schlusse, aber dann wahrscheinlich zu spät, wieder eine Reaktion zur Folge haben muß, wie dies in den letztvergangenen Jahren der Fall war.

Hinsichtlich des augenblicklichen Zustandes halten wir einen festen Ton auf genannter Basis für gerechtfertigt, eine Preisherabsetzung ist dem noch sehr reichlichen Fang indessen nicht für wahrscheinlich. Es müßte sich das Spätjahr dann unverhofft recht kräftig fühlbar machen und die Fischerei abbrechen oder vermindern, dann würde ein Steigen der Preise natürlich sein, schon mit Rücksicht auf das Minus der schottischen Fischerei und den in jedem Fall sehr niedrigen Stand der Preise.

Sardellen, neuer Stockfisch und Thran bekmahe unverändert im Preise und mit angemessener Reduktion auf Anfrage recht annehmbar zu offerten.

Baumwolle.

* Liverpool, 20. Sept. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Fest. Tagesimport — B.

* Liverpool, 20. Sept. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Egypter —.— theurer. Middl. amerikanische Lieferung September 5 11/16 Käufer, Sept.-Okt. — Käufer, Okt.-Nov. 5 1/64 do. Nov.-Dez. 5 1/64 Käufer, Dez.-Jan. — Werth, Jan.-Febr. 5 1/64 Verkäufer, Febr.-März 5 1/32 do., März-April — do., Mai-Juni — Verkäufer, Juni-Juli — d. do.

* Liverpool, 20. Sept. (Telegr.) (Schlußbericht). Weitere Meldung. Amerikaner — d. theurer, Egyptian brown good fair 7 9/16, Egyptian brown good 7 5/16, do. white fair 5 11/16 d.

* Liverpool, 1b. Sept. (Wochenbericht.)

		Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz		77,000	63,000
desgl.	von amerikanischen	60,000	51,000
desgl.	für Spekulation	5,000	2,000
desgl.	für Export	3,000	7,000
desgl.	für wirklichen Konsum	68,000	55,000
desgl.	unmittelbar ex Schiff	7,000	4,000
Wirklicher Export		2,000	5,000
Import der Woche		25,000	39,000
davon amerikanische		11,000	20,000
Vorrath		331,000	432,000
davon amerikanische		233,000	299,000
Schwimmend nach Großbritannien		59,000	65,000
davon amerikanische		27,000	23,000

Wolle. Stoffe. Wollwaaren.

* London, 20. Sept. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauktion waren Preise unverändert.

Stroh. Heu.

* Berlin, 18. Sept. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Polizei-Präs.) Richtstroh 5,25—5,75 M. Heu 4,50—6,00 M.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 20. Sept. (Telegr.) Zink unverändert.

* Glasgow, 20. Sept. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 39 sh. 10½ d.

* Amsterdam, 20. Sept. (Telegr.) Banca-Zinn 62.

* London, 18. Sept. Zink 101⅝ Lstrl. Kupfer 41¼ Lstrl. Zinn 134, Lstrl. Blei, engl. 13—13½ Lstrl., span. 12¼ Lstrl.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Zinn, australisches Nr. 1 22,05 C. Elsen Garibberrie 19 Doll.

Das Schaufenster der Firma **Schnabel & Grünberg** schmücken gegenwärtig ein Paar prachtvolle blaue Steppdecken mit gelbseidenem Monogramm, jedenfalls zu einer feinen Ausstattung gehörend, worauf wir vorübergehende Damen hierdurch aufmerksam machen wollen.

Weiße und creme seidene Faille Francaise, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete und Atlasse Mk. 1.25 Pf. per Meter bis Mk. 18.20 verk. in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Eltern, welche beabsichtigen ihren konfirmirten Töchtern eine weitere Ausbildung angedeihen zu lassen, bietet sich hierfür ausgezeichnete Gelegenheit in der Frauen-Industrieschule von Fräulein **Elise Wildhagen, Friedrichstraße 9.** Die großen, schönen Räume des weitläufigen Gebäudes gewähren einen der körperlichen Entwickelung äußerst günstigen Aufenthalt. Unter der Anweisung der Leiterin des Instituts können sich die Schülerinnen nach solidem Systemen alle jene Fertigkeiten auf dem Gebiete der Frauenarbeit aneignen, deren einzelne Zweige sich während der letzten Jahre zu bewundernswürdiger Vollkommenheit entwickelten. Auch für den Unterricht in anderen Fächern, als Sprachen, Buchführen, Litteratur und Briefstyl ist bestens gesorgt; vor allen aber möchten wir darauf hinweisen, daß unter dem Einfluß der geistund gemüthvollen Vorsteherin sich Herz und Seele der Kinder bilden und sich in Ton und Sprache jene echte Bildung aneignen, wie man sie heutzutage immer seltener findet. —

—s.

Die Erfolge haben sie gegen alle Anfeindungen geschützt.
Naumburg a. d. Saale, Rtz. Merseburg. Sehr geehrter Herr! Ich habe schon viele Purgir-Mittel angewandt, aber die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind so angenehm, ohne jegliche unangenehme Nebenerscheinung, daß, wenn ich mich wohl fühlen will, nicht mehr ohne dieses sein kann, und Ihnen größeste Anerkennung hierfür ausspreche. Ich brauche mindestens 3—4 Stück täglich, wenn ich nicht Kopfschmerzen und Hämorrhoidalleiden haben will. Hochachtungsvoll Frau verw. Professor M. Holze. Man achte beim Aukauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung zum Neubau der Kapelle auf dem Südfriedhof soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag den 27. September d. J., Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a/S., den 18. September 1886. **Der Stadtbaurath.**
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Klempnerarbeiten zum Neubau der Kapelle auf dem Südfriedhof sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag den 27. September d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a/S., den 18. September 1886. **Der Stadtbaurath.**
Lohausen.

Der gegen den Dienstknecht **Otto Brauß** aus Diemitz unterm 2. d. Mts. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 16. September 1886. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Der gegen den Weißgerber **Hermann Nolan** aus Stendal wegen Sachbeschädigung unterm 10. August cr. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 18. September 1886. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Getreideböden bei August Mann, Schiffsaale.

Freiw. Versteigerung.
Zufolge Auftrags des Herrn **Roedel** in **Stumsdorf** werde ich daselbst am **27. Sept. cr., Nachmittag 2½ Uhr**
eine Ladung Langholz,
68 Stämme, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung **versteigern.**
Versammlungsort: **Rösen's Hôtel** zu **Stumsdorf.**
Zörbig, den 20. Sept. 1886.
Liecke, Gerichtsvollzieher in **Zörbig.**

Auction.
Sonnabend, den 25. September cr. Nachmittags 3 Uhr sollen im **„Posthorn" bei Mölschl zwei** zu diesem Grundstück gehörige **Ackerpläne, ca. 17 Morgen, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.** Nähere Auskunft über die Pläne, von denen sich der eine zur Anlage einer Gärtnerei eignet, ertheilt der Gastwirth **Enke** daselbst.
O. Radestock, Auctions-Commissar.

Bekanntmachung.
Die zu den Rittergütern **Alt- und Neu-Posch** gehörigen **Weidenheger** kommen wie alljährlich in bekannter Weise **am 27. d. M. Vorm. 9½ Uhr** zur Verpachtung.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im **Mühlner'schen** Gasthofe.
Posch, den 15. September 1886.
Moll.

Bäckerei-Grundstück.
In **Wallwitz** soll **Freitag den 24. Septbr. Nachmittags 2 Uhr** wegen Wegzug des Besitzers **die frühere Gemeinde-Bäckerei** (Wohnhaus, Stallung, gr. Hof u. gr. Garten) **meistbietend gegen sofortige Anzahlung von ca. 1500 Mk. verkauft werden.** Weitere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
O. Radestock, Auctions-Commissar.

Familienverhältnisse halber ist direkt vom Besitzer ein seit vielen Jahren bei den Kösener Burgästen bestrenommirtes und seiner schönen Lage wegen sehr **Haus** mit günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt gern Herr Hotelbesitzer **Nesse, Halle a. S.,** Leipzigerstraße 47.

Wohnhaus, Bahnhofsnähe, schöne gesunde Lage, für 15000 Thlr. zu verkaufen. Eine **Wohnung** kann event. Oktober bezogen werden. Anzahlung 10—20,000 Mk. Reflektanten belieben Adressen unter **T. 1648** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Wohnhaus, 7% rentirend, sofort zu verkaufen. Anzahlung 10—15000 M. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [533

Gasthofs-Verkauf.
Auf den Verkauf des **Rux'schen Gasthofs** „zum goldenen Anker" an der Chaussee zu Siersleben mit zugehöriger Häuslerstelle, welcher am **27. d. Mts. Vorm. 10 Uhr zu Gettstedt, i. Amtsgericht Zimmer Nr. 1** stattfindet, wird hierdurch nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Haus-Verkauf.
Mein in **Göthen,** Heinrichstr. Nr. 18 nahe den Bahnhöfen gelegenes, gut eingerichtetes **Wohnhaus** mit großen Kellerräumen, Stallungen u. Garten (zu größeren Geschäftslocalitäten sehr geeignet) beabsichtige ich zu verkaufen.
Höhler.

Ein Gut in der Elbaue,
270 Morgen groß, mit guten Gebäuden ist sofort für den billigen Preis von 80,000 M bei geringer Anzahlung zu **verkaufen.** Hypotheken zu 4% fest. Adressen unter **B. 87** an die Kreisblatt-Expedition in **Liebenwerda.**

Mein in frequentester Geschäftslage **Leipzigs** bef. **feines Delicatessen- und Ausschnitt-Geschäft,** verb. mit flottem Weinrestaurant, jährl. Detail-Umsatz 85—90,000 M beabsichtige ich Krankheits halber sofort oder später zu **verkaufen.** Zur Uebernahme sind M 20,000 erforderlich. Adr. unter **J. G. 553** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig** erbeten.

Haus-Verkauf.
Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich mein **am Wasserwege** belegenes, **massiv erbautes Wohnhaus,** worin jedes Geschäft betrieben werden kann, am **1. Oktober d. J. Nachm. 1 Uhr** im **Gasthofe zum Anker** freiwillig unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen. Verw. Frau Fleischermeister **Orling** in **Nebra a. U.**

Ziegelei-Verkauf.
Eine sehr rent. **Ziegelei** mit flottem Absatz u. ausreich. Lehmlager ist Veränderungsh. preiswerth zu verkaufen. Adressen sub **L. 1664** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu verpachten.
Eins der schönsten, höchst rentablesten **Güter,** 25 Min. von einer Stadt mit 70,000 Einw. gelegen, Milchverkauf, prachtvolle Gebäude, 318 Mrg. bestes Feld, incl. 50 Mrg. Wiesen ist sofort für 25 M pro Mrg. bei 10,000 M Kaution, Ernte, Inventar nach Taxe zu **verpachten.**
Reellen Selbstpächtern ertheilt Näh. gegen Freimarke **Ziegler,** Agent, **Weimar.**

Hypothek - Capital
jeder Höhe
à 4—4¼ %
bei ½ bis ⅔ der Taxe auf hiesige Stadtgrundstücke auszuleihen.
Karl Peril.

Kapital-Gesuch.
2—4000 Mk. zur sicheren Hypothek zu 4½—4¾% gegen pünktliche Zinsenzahlung sofort oder bis zum 1. Okt. cr. gesucht. Gefl. Off. u. Chiffre **K. 1639** an die Exped. dieser Ztg.

3000, 3600, 13,500 Mark sehr gute Hypotheken auf Hausgrundstücke sollen cedirt werden. Näheres d. Theodor Heime, Blücherstraße 8a.

33,000 Mark
zur **1. Stelle** auf ein **gut rentirendes** Hausgrundstück im Königsviertel **gesucht.** Offerten unter **S. 1647** bef. die Expedition dieser Zeitung. Unterhändler verbeten.

33,000 Mark
zur 1. Hypothek auf ein Stadtgrundstück, 49,000 M Feuerkasse, per 1. Januar oder 1. April 1887 **gesucht.** Off. **J. H. 8145** bef. **J. Barck & Co.,** hier.

4000 Thlr. werden p. 1. Jan. zu **4%** auf bief. Hausgrundstück zur 1. Stelle gesucht. Offerten erbeten an die Exped. d. Ztg. unter **K. 400.**

Baukgelder
in größeren Abschnitten
zu 4% kündbar,
zu 4½% unkündbar
und mit Amortisation gegen pupillarische Sicherheit hat stets auszuleihen
Fried. M. Kunth, Merseburg.

Ein industrielles Etablissement mit 15 Mrg. Acker (Nähe Merseburg), welches **ohne Acker 120,000 Mk. Feuertaxe, sucht per 1. Oktbr. cr.**

60,000 Mark
zur 1. Hypothek. Offerten nimmt **Bücherrevisor L. Kantz, Halle, Alter Markt 5,** entgegen.

800 Thaler
sucht ein thätiger, umsichtiger Geschäftsmann gegen Sicherheit zum 1. Oktober **zu leihen.** Offerten an die Exped. d. Zeitung unter **W. 1651**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860922036/fragment/page=0002